Moment mal...

GEMEINDEBRIEF
der Martin-Luther-Kirche Würzburg

Ausgabe 3/2019

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Unter den 365 bzw. 366 Tagen des Jahres gibt es für jeden Menschen einen Tag, der eine besondere Bedeutung hat: sein Geburtstag. Schon die Ägypter, die Griechen und die Römer haben ihre Geburtstage gefeiert. Geburtstagsfeiern sind also ein Ausdruck von Kultur, während die bewusste Ablehnung solcher Feiern für den kulturellen Abbruch steht.

Christen machen sich an ihrem Geburtstag bewusst, dass ihr Leben ein Geschenk von Gott ist. Während katholische Christen auch ihren Tauf- oder Namenstag feiern, beschränken sich evangelische Christen auf die Feier ihres Geburtstages. Sie feiern ihn z.B. mit Glückwünschen, Blumen, Kerzen, Liedern, einer gemeinsamen Mahlzeit - und mit einem Geschenk.
Meine Frau hat mir zu meinem letzten Geburtstag ein ganz besonderes Geschenk gemacht: eine Fahrt zu zweit mit dem Glacier-Express durch die Schweizer Alpen von St. Moritz nach Zermatt. Der „langsamste Schnellzug der Welt“ fährt in etwa acht Stunden über 291 Brücken, durch 91 Tunnel und passiert dabei auch den 2.033 m hohen Oberalppass nahe der Quelle des Rheins.

Als wir beide abends in Zermatt ankamen, war vom Matterhorn, dem wohl bekanntesten Berg der Welt, nichts mehr zu sehen. Doch am nächsten Morgen hellte sich das Dunkel auf und die markanten Umrisse traten zutage. Als die ersten Sonnenstrahlen über den Horizont kamen, färbten sie die Spitze des Matterhorns – wie eine Geburtstagskerze - rot.

Dieser einzigartige Moment lässt mich daran denken, dass nicht nur mein Geburtstag, sondern jeder Tag meines Lebens einzigartig ist. Solange ich lebe, habe ich immer wieder die Möglichkeit, mich neu zu entwerfen. Jeder Tag kann ein neuer Anfang, der Anfang eines neuen Lebens sein.

Es grüßt Sie ganz herzlich -
Ihr Pfarrer Niko Natzschka

Niko Natzschka.

INHALT

Grußwort, Inhalt, Impressum	02
Kinderreporter	03
Ökumene und ULF	04 – 05
Besondere Termine	06
Gottesdienste, Freud & Leid	07
Regelmäßige Termine	08
THEO-logisch	09
Gemeindeleben	10
Rückblick	11

Bild Titelseite: Dr. Horst Ammon
Bild Rückseite: Dr. Horst Ammon

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg-Martin-Luther-Kirche, Zeppelinstr. 21a, 97074 Würzburg
Tel.: 78 43 50-4, *Fax:* 78 43 50-5
Bürozeiten des Pfarramts: Montag bis Mittwoch - 9:00 bis 12:00 Uhr
Bankverbindung - Sparkasse Mainfranken, Würzburg
IBAN: DE26 7905 0000 0042 0288 03
BIC: BYLADEM1SWU
Gesamtverantwortung: Pfarrer Niko Natzschka
www.wuerzburg-martin-luther.de

Mitglieder der Redaktion: Alexander Amend (Koordination), Dr. Horst Ammon (Fotos), Christina Hellbach, Max Schmid, Inka Stock, Martin Vogell, Gisela Burger, icue medienproduktion GmbH & Co. KG - *icue-medien.de* (Layout)
Druck: „Wir machen Druck“,
71522 Backnang, Auflage 1.800 Exemplare
Zustellung erfolgt durch ehrenamtliche Helfer.
Die 40. Ausgabe von Moment Mal erscheint am 01.12.2019.
Zuschriften erbeten unter
Moment-Mal-MLK@web.de
Redaktionsschluss: 30.10.2019
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen.
Die Artikel der Autoren geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

Monatsspruch September 2019

„Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ - *Matthäus 16,26*

EIN TAG MIT… UNSEREM NACHBARN PATER FRITZ

In unserer MLK finden einige Gottesdienste zusammen mit unserer katholischen Nachbargemeinde ULF statt, z.B. der „ökumenische Kreuzweg“ an Karfreitag. Wir wollten den netten Priester mit dem interessanten Namen „Pater Fritz“ kennenlernen und trafen uns mit ihm.

Foto: Christina Hellbach

KR: Lieber Pater Fritz, Ihr Nachname Vystricil klingt nicht gerade würzburgerisch. Wo sind Sie aufgewachsen? *PF:* In Guntramsdorf in Niederösterreich in der Nähe von Wien, der Nachname ist allerdings tschechisch. **KR:** Genannt werden Sie immer „Pater Fritz“. Was bedeutet das? *PF:* Pater ist die Anrede für Priester, die in einem Orden leben. „Pater“ entspricht dem englischen Wort „father“, also Vater. **KR:** Sie leben also nicht in einem Pfarrhaus? Haben Sie dennoch eine Haushälterin? *PF:* Ich lebe im sog. Redemptoristenkloster St. Alfons in Würzburg. Dort haben wir eine Köchin und jemanden, der uns mit der Wäsche hilft. **KR:** War es für Sie als junger Mensch nicht schwierig, sich gegen eine eigene Familie zu entscheiden? *PF:* Ja, das war nicht leicht. **KR:** Waren Sie trotzdem mal verliebt? *PF:* Ja. **KR:** Wie viele Brautpaare haben Sie letztes Jahr getraut und wie viele Kinder getauft? *PF:* Ich persönlich hatte im letzten Arbeitsjahr 4 Trauungen und 2 Taufen. **KR:** Sind Sie auch Religionslehrer an einer Schule? *PF:* Nein, das wäre ich gerne, aber leider fehlt mir hierzu die Zeit. **KR:** Was gibt es für Kinder und Jugendliche in ULF? Und dürfen auch nicht-katholische Kinder mitmachen? *PF:* Wir haben die „Ulferjugend“ und Pfadfinder und klar sind auch nicht-katholische Kinder dabei und immer willkommen! Ich war früher selbst in einer Jugendgruppe. **KR:** Was wollten Sie als Kind werden? *PF:* Technik hat mich schon immer begeistert. Vor dem Theologiestudium habe ich als Nachrichtentechniker und Computerexperte gearbeitet. Erst mit Mitte 30, in den Jahren zwischen 2000 und 2004 ist der Entschluss gereift, Priester zu werden. **KR:** Wo haben Sie studiert und wo fand Ihre Priesterweihe statt? *PF:* Studiert habe ich in Wien und Würzburg; zum Priester geweiht wurde ich im Stephansdom in Wien. **KR:** Was bedeutet Ökumene für Sie? *PF:* Es ist die Verbundenheit mit Menschen, die an Jesus glauben. Die Ökumene halte ich für sehr wichtig. **KR:** Beginnt jeder Tag bei Ihnen mit einem Gebet? Und: Wie sieht ein ganz normaler Tag unter der Woche bei Ihnen aus? *PF:* Ja, außer samstags beginnt jeder Tag um 7 Uhr mit einem gemeinsamen Gebet. Aber: Jeder Tag ist anders! Ungefähr gleich ist, dass ich nach dem Frühstück bis zum Gebet um 12 Uhr Büroarbeiten erledige. Nach dem Mittagsessen statte ich entweder Besuche ab oder bereite Gottesdienste vor. Abends habe ich 2-3 mal pro Woche Sitzungen. **KR:** Kennen Sie Papst Franziskus persönlich? *PF:* Leider nicht. **KR:** Welche Musik hören Sie gerne? *PF:* Klassische Musik höre ich gerne, aber auch Rock und Pop, v.a. aus den 80er Jahren. **KR:** Nun noch ein paar Blitzfragen… **KR:** Strudel oder Tafelspitz? *PF:* Strudel. **KR:** Kaffee oder Tee? *PF:* Kaffee. **KR:** Bach oder Beatles? *PF:* Lieber Bach. **KR:** Berge oder Meer? *PF:* Berge. **KR:** Fahrrad oder E-Bike? *PF:* Fahrrad.

Vielen Dank für das interessante Interview und die leckeren Kekse!

Eure Kinderreporter Klara Hansel, Luise Hellbach und Erik Rosengarth

ÖKUMENE - WOZU BRAUCHEN WIR SIE?

Die folgenden Ausführungen sind in wesentlichen Teilen zusammengetragen aus allgemein verfügbaren Quellen.

Geschichte und Erfolge

Ökumene, giech. Oikoumene, Erdkreis, die ganze bewohnte Erde, ist eine Bewegung im Christentum. Die ökumenische Bewegung begann nach verschiedenen Ansätzen Anfang des 20. Jahrhundert, insbesondere von protestantischen Kirchen initiiert. Sie hat vieles selbstverständlich werden lassen, was um die Mitte des 20. Jahrhunderts undenkbar war: konfessionsübergreifende Gottesdienste, Bibel-, Gebets- und Gesprächskeise, Gemeindefeste, auf Kirchenleitungsebene theologische Konsultationen, gemeinsame Erklärungen zu gesellschaftlichen Themen und gemeinsames diakonisches Handeln. Die weltweit größte ökumenische Basisbewegung ist der „Weltgebetstag der Frauen".

„Ökumene soll das friedliche Miteinander in unserem Land weiter stärken."
- Pfarrer Niko Natzschka

Was Protestanten und Katholiken trennt

Trotz der Suche nach Annäherung und Aussöhnung trennen die beiden Konfessionen bis heute grundlegende Glaubensunterschiede.

a) **Auffassung der Autorität der Bibel:** Für Evangelische ist seit Luther klar: „Sola Scriptura" – die Bibel ist die einzige Quelle des Glaubens, für Katholiken ist auch die römisch-katholische Tradition für Christen bindend.

b) **Kirchenverständnis:** Die katholische Kirche versteht sich als alleinige wahre Kirche unter der Führung des Papstes, die aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen hingegen betrachten sich trotz ihrer Verschiedenheit alle als Teil der Kirche Jesu Christi.

c) **Papstamt:** Keineswegs tolerant sind die Protestanten mit Blick auf das Papstamt, dieses widerspricht nach evangelischer Auffassung der Bibel.

d) **Amtsverständnis:** Nach katholischem Verständnis erhalten Bischöfe und Priester durch eine Weihe eine besondere Prägung Gottes für ihren Dienst. Die Weihen können nur Männer erhalten. Die evangelische Kirche sieht im geistlichen Amt keine Weihe der Person, sondern eine von Gott gewollte Funktion, die auf jeden Gläubigen übertragen werden kann – auch auf Frauen.

e) **Eucharistie oder Abendmahl:** Für evangelische Christen wird mit dem Abendmahl daran erinnert, dass Jesus für uns gestorben und auferstanden ist. Katholiken sehen in der Eucharistie eine Wiederholung des Opfers Jesu Christi. Nur ein geweihter Priester kann Brot und Wein in Leib und Blut Christi verwandeln.

f) **Zölibat:** In der katholischen Kirche ist der Zölibat für Priester verpflichtend, die evangelischen Kirchen lehnen es ab.

Monatsspruch Oktober 2019

„Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend - gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben!“ - *Tobias 4,8*

Bedeutung der Ökumene heute

Für das Leben der Gläubigen in den Kirchengemeinden ist gegenseitige Akzeptanz wichtig, das betrifft Rituale und Veranstaltungen. Von besonderer Bedeutung aber ist für konfessionsverschiedene Partnerschaften und Familien, dass sie zusammen Eucharistie feiern können. Ökumene soll - nach den Worten von Pater Fritz Vystrcil - „Alltag sein“.

„Ökumene soll Alltag sein.“
- Pater Fritz Vystrcil

Die Kirchen haben einen Auftrag zu erfüllen. Sich für Recht und Gerechtigkeit einzusetzen, gehört der Bibel nach zum selbstverständlichen menschlichen Handeln. Konkret beinhaltete das schon zu biblischen Zeiten: Armut bekämpfen, Notleidenden helfen, gegen Willkürherrscher aufstehen und für die Wahrung der Menschenwürde eintreten. Brauchen wir dazu die Gemeinsamkeit der christlichen Kirchen?

Solange sie neben- statt miteinander arbeiten, ist es schwierig, ihrem eigentlichen Auftrag gerecht zu werden. Die Trennung der Kirchen schadet der Glaubwürdigkeit der christlichen Botschaft von Versöhnung und Frieden. Der Ruf nach Einigkeit und Einheit unter Christen geht auf das Gebet Jesu zurück:

„Alle sollen eins sein ... damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“ - Joh.17,21

Inka Stock

Die nächsten Termine

der Pfarrei Unsere Liebe Frau

ULFer Spirituelle Wanderung
ULFer Spirituelle Wanderung, Der Weg der Veränderung
Von Miltenberg nach Amorbach, 13 km lang, reine Gehzeit: 4 Stunden
12.10., Treffpunkt: 9:00 Uhr
Pfarrkirche Unsere Liebe Frau, Frauenlandplatz 1.
Es werden Fahrgemeinschaften gebildet.
Anmeldung bis 01.10.2019 an kilian.distler@gmx.de.

Ökumenischer Gottesdienst
13.10., 18:00 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
Thema: Ökumene – Veränderung und Erneuerung
Predigt: Pater Fritz
Anschließend Dämmerschoppen

BESONDERE TERMINE

September bis November 2019

Tag des offenen Denkmals

Sonntag, 8. September 2019, 16:30 - 18:30 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
Kurze Führungen durch die Kirche
Leitung: Gisela Burger, gisela.burger@t-online.de

Kammerkonzert

Samstag, 28. September 2019, 19:00 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
Werke von Georg Philipp Telemann, Felix Mendelssohn Bartholdy u.a.
Ensemble Kent Camerata, Ohio, USA
Leitung: Ray Russell, raycrussell@t-online.de
Eintritt frei, Spenden willkommen

Foto: www.kentcamerata.com

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 13. Oktober 2019, 18:00 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
Predigt: Pater Fritz Vystrcil

Kulturgeschichtliche Führung

Freitag, 18. Oktober 2019, 17:00 - 21:00 Uhr
Thema: „Das Rathaus von Marktbreit“
Treffpunkt um 17:00 Uhr an der Martin-Luther-Kirche
Leitung: Karl Heinz Arlt, Tel. 2071121

Gottesdienst zum Buß- und Bettag mit Abendmahl

Mittwoch, 20. November 2019, 18:00 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
Predigt: Pfarrer Niko Natzschka
Der Gottesdienst mit dem Motto „Alles egal? oder hast Du noch Träume?“ wird von den Konfirmanden mitgestaltet. Anschließend gibt es bei einem Dämmerschoppen die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch im Martin-Luther-Saal.

Adventsbasar zugunsten von Lifegate

Sonntag, 24. November 2019, 11:00 - 12:00 Uhr
Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2
Leitung: Dr. Yvonne Heuring, heuring@web.de

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN. Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.wuerzburg-martin-luther.de und dort die Rubriken „Termine“ und „Kirchenmusik“.

icue-medien.de
INTERNET . PRINT . FOTOGRAFIE

WERBEAGENTUR WÜRZBURG:
INDIVIDUELLE LÖSUNGEN VON PRINT ÜBER FOTOGRAFIE BIS WEB.

Das Bild ist bei unserer letzten Führung am 19.07.19 entstanden. Es zeigt Karl Heinz Arlt in seiner Rolle als Würzburger Ratsherr mit dem Volkacher Salbuch. Foto: Niko Natzschka

GOTTESDIENSTE

September bis November 2019

Hauptgottesdienst

jeden Sonntag, 10:00 Uhr

SEPTEMBER

01.09. Pfarrer Niko Natzschka, mit Abendmahl
08.09. Pfarrer Niko Natzschka, Musik: Lobpreisband
15.09. Pfarrer Niko Natzschka
22.09. Kirchenrat Winfried Schlüter, mit Abendmahl
29.09. Pfarrer Niko Natzschka, mit Abendmahl

OKTOBER

06.10. Diakonin Franziska Korschel, Familiengottesdienst mit dem Kindergarten
13.10. Pfarrer Niko Natzschka
20.10. Pfarrerin Gudrun Mirlein
27.10. Pfarrer Niko Natzschka, Musik: Oratorienchor Würzburg, Leitung: Matthias Göttemann

NOVEMBER

03.11. Kirchenrat Winfried Schlüter, mit Abendmahl
10.11. Prädikant Ulrich Betscher
17.11. Gisela Burger, Musik: Lobpreisband
24.11. Pfarrer Niko Natzschka

KINDERGOTTESDIENST

Sonntag, 10:00 Uhr, Martin-Luther-Saal
15.09., 22.09., 29.09., 13.10., 20.10., 10.11., 17.11. und 24.11.

GOTTESDIENST IN DER SENIORENWOHNANLAGE AM HUBLAND

Sonntag, 10:30 Uhr, mit Abendmahl
Termine: 15.09., 29.9., 20.10. und 17.11.
Predigt: Prädikant Ulrich Betscher

FREUD & LEID

01.05. - 31.07.2019

DATENSCHUTZ IM INTERNET

REGELMÄSSIGE TERMINE

September bis November 2019

Bibelgesprächskreis

Dienstag, 17:00 – 18:30 Uhr im MLS

ab 45 Jahren

Termine: 10.9., 24.09., 08.10., 22.10., 12.11. und 26.11.; Leitung: Klaus Dal Piva, Tel. 2706088

Hauskreis

Mittwoch, 19:30 Uhr, wöchentlich

Frauenlandstr. 12

ohne Altersbegrenzung

Leitung: Martin und Sigrid Vogell, Tel. 885683

Kinderchor

Freitag, außerhalb der Schulferien, 17:00 – 17:45 Uhr im MLS

Termine: 20.9., 11.10., 18.10., 8.11., 15.11., 22.11. und 29.11.

Musikalische Leitung: Sophia Stegner

Organisatorische Leitung: Gisela Burger, Tel. 15565

Kirchenvorstandssitzung

Dienstag, 19:30 Uhr im MLS

Termine: 17.09., 15.10. und 19.11.

Die Tagesordnung wird jeweils eine Woche vor der Sitzung unter www.wuerzburg-martin-luther.de/kv veröffentlicht.

Klöppelgruppe

Montag, 19:00 – 21:00 Uhr im KIGA

Termine: 09.09., 14.10. und 11.11.

Leitung: Veronika Hofmann, Tel.: 23524

Literaturkreis

Donnerstag, 19:30 – 21:30 Uhr im KIGA

12.09. Thema: „Widerfahrnis“ von Bodo Kirchhoff
Einführung: Werner Martini

10.10. Thema: „Wir sehen uns am Meer“ von Dorit Rabinyan, Einführung: Inge Benz

07.11. Thema: „Der wiederkehrende Christus“ von Ricarda Huch,
Einführung: Dr. Andreas Möckel

Konfirmandenunterricht

Mittwoch, 17:00-18:30 Uhr im MLS

Termine: 11.09., 18.09., 25.09., 02.10., 09.10. und 23.10.

12.10. 09:00 - 16:00 Uhr, Ausflug zum Schwanberg

06.11. 17:00 - 18:30 Uhr, Konfirmandenprüfung

13.11. 17:00 - 18:30 Uhr, Kraniche falten

20.11. 18:00 - 19:30 Uhr, Gottesdienst feiern

29.11. 17:00 - 20:30 Uhr, Konfirmandentag in der Auferstehungskirche

Foto: Niko Natzschka

Martin-Luther-Chor

Montag, 19:30 Uhr im MLS

Der Chor trifft sich jeden zweiten Montag außerhalb der Schulferien. Der erste Termin im September ist der 09.09.; Leitung: Philipp Hagemann, Tel. 09305 9290024

Ökumenischer Gebetskreis

Donnerstag, 19:30 – 20:30 Uhr im ULFer Torstübchen

Termine: 12.09., 10.10. und 14.11.

Leitung: Klaus D. Amend, Tel. 09305 1688

Oratorienchor Würzburg

Donnerstag, 19:30 – 22:00 Uhr im MLS

Termine: 12.09., 19.09., 26.09., 10.10., 17.10., 24.10., 07.11., 14.11., 21.11. und 28.11.

Leitung: Matthias Göttemann, Tel. 09365 8974343

Seniorennachmittag

Dienstag, 15:00 – 17:00 Uhr im MLS

08.10. Thema: „Maria 2.0“
Referentin: Elisabeth Rost, Katholischer Deutscher Frauenbund e.V.

05.11. Thema: „Bolivien – Bericht und Bilder einer Projektreise“, Referentin: Ursula Geißlinger

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

ABKÜRZUNGEN: KIGA = Kindergarten, Zeppelinstr. 21a, MLS = Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2, ULF = Pfarrkirche Unsere Liebe Frau, Frauenlandplatz 1

Monatsspruch November 2019

„Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ - *Hiob 19,25 (L)*

„DU SOLLST NICHT TÖTEN“ – DAS 5. GEBOT

Das 5. Gebot klingt so umfassend, als sei alles Töten pauschal gegen Gottes Willen. Doch Vorsicht: In diesem Gebot ist das Morden verboten. Luther sagt im Großen Katechismus: „Somit ist in diesem Gebot Gott und die Obrigkeit nicht mit einbegriffen noch wird ihnen die Macht genommen, die sie zum Töten haben.“ Wenn wir im Alten Testament blättern, müssen wir feststellen: Im Namen und im Auftrag Gottes werden Kriege geführt, es wird der Bann über ein Volk oder eine Stadt verhängt, d.h. alle Einwohner und alle Tiere werden umgebracht; in vielen Fällen wird die Blutrache angeordnet, und vor allem: Für unheimlich viele Vergehen wird die Todesstrafe angeordnet. Es sind mehr als 50 Vergehen des Todes würdig. Ob die Sünder immer hingerichtet wurden, entzieht sich unserer Kenntnis. Wie tief verwurzelt die Todesstrafe in Theologie und Bewusstsein der Gläubigen war, zeigt folgendes Beispiel: Noch 1962 wurde im evangelischen Nachschlagewerk „Religion in Geschichte und Gegenwart“ formuliert: „…dass ein Verzicht auf die Todesstrafe auch theologisch nicht gerechtfertigt erscheinen kann.“

Tatsächlich aber hatte – wohl unter dem Eindruck des Krieges – längst eine andere Bewertung des Menschenlebens und der Menschenrechte eingesetzt: 1948 hat der Ökumenische Rat der Kirchen formuliert: „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein!“ Und 2010 hat Bischof Martin Schindehütte (EKD) für das 21. Jahrhundert das Bekenntnis der evangelischen Kirche bekräftigt: „Nach christlichem Verständnis hat jeder Mensch als Ebenbild Gottes eine unveräußerliche Würde und das Recht auf Leben.“

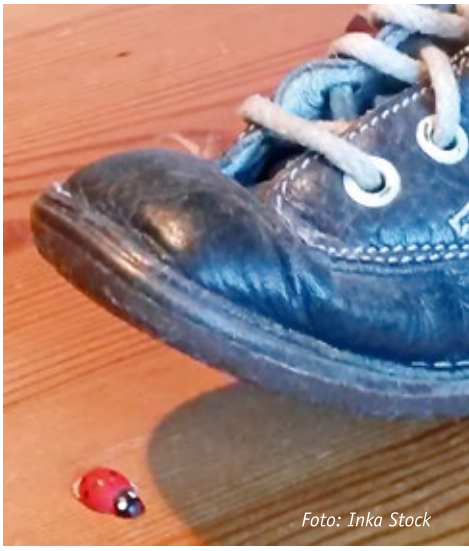
Foto: Inka Stock

Es hat lange gedauert, viel zu lange, bis diese Erkenntnis in den Köpfen unserer Kirchenleute und Theologen angekommen ist.

Jesus hat das 5. Gebot noch deutlich erweitert: „Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.“ (Mt 5,44)

Jesus hat in seiner Verkündigung immer wieder betont, dass nicht erst der Mord, sondern auch liebloses Reden, gehässiges, demütigendes, verlogenes Reden, ob nun im direkten Gegenüber (oder heutzutage durch böse Aussagen in sozialen Netzwerken oder Zeitungsartikel) vor Gott als Angriff auf das Leben eines Menschen gesehen werden muss.

Wer auf den Text der Heiligen Schrift verweist, um menschenunwürdiges Verhalten zu rechtfertigen, der verrät das Evangelium von der Barmherzigkeit Gottes.

Dr. Theo Wettach

Dr. Theo Wettach

Foto: Inka Stock

Geboren 1942 in Karlsruhe, studierte Theo Wettach evangelische Theologie. Seine erste Anstellung bekam er 1966 als Pfarrer in den deutschsprachigen Gemeinden im Kanton Neuchâtel in der Schweiz. In Münster promovierte er im Bereich der Praktischen Theologie. Sein Weg führte ihn mit seiner Frau über Neukaledonien und vielen Zwischenstationen schließlich nach Würzburg. Eines seiner wichtigsten Themen ist die Begegnung mit Juden und Muslimen. Er engagierte sich in Ausschüssen für Kirche und Judentum, Kirche und Islam.

Heute lebt er mit seiner Frau in Würzburg. Sie haben drei Kinder und inzwischen sieben Enkel. Er hält gelegentlich sonntags Gottesdienste und schreibt theologische Beiträge für den Gemeindebrief der MLK. Die Redaktion ist sehr dankbar für seine tiefgründigen und immer zum Nachdenken anregenden Beiträge.

EIN HERZLICHES WILLKOMMEN AM EINGANG

In der Martin-Luther-Kirche sind die Mitarbeiterinnen des Begrüßungsdienstes erste Ansprechpartner am Sonntagmorgen.

Foto: Gisela Burger

Nett willkommen geheißen zu werden, wenn man in die Kirche kommt, das empfand Barbara Treu als eine schöne Einrichtung der Gemeinde. „Das ist etwas, das weiter wirkt“, sagt die 69-Jährige über den Begrüßungsdienst. Deshalb beteiligt sich Barbara Treu seit 2013 selbst an der Mitarbeit. Sie ist eine von sechs Gemeindemitgliedern, die abwechselnd am Sonntagmorgen ab 9.30 Uhr am Eingang die Gottesdienstbesucher begrüßen und ihnen Gesangbücher und Liedblätter reichen. Das ist aber nicht die einzige Aufgabe des Begrüßungsdienstes, den Martina Rumpel derzeit leitet. Mit dem Klingelbeutel auf der Empore die Spenden einsammeln und nach dem Gottesdienst die Kollekte, gehört ebenso dazu. Auch bei der Platzsuche ist der Begrüßungsdienst behilflich. Im Kirchenraum ist er oft Ansprechpartner für Besucher, die sich in den Räumen nicht gut auskennen. Nach dem Gottesdienst gilt es, die liegengebliebenen Gesangbücher einzusammeln und in die Regale zu räumen. „Ich mache es gern, es ist eine einfache Aufgabe, die trotzdem Spaß macht“, sagt Barbara Treu.

„Die Begrüßung erfordert schon etwas Fingerspitzengefühl, es soll ja nicht aufdringlich wirken“, erklärt Klaus D. Amend, der den Begrüßungsdienst 2008 wieder belebt hat. „Und doch fühlen sich viele Leute persönlich willkommen geheißen und der erste Eindruck von der Gemeinde dürfte positiv sein“. Schließlich heiße ja auch Gott alle Menschen persönlich willkommen. Momentan besteht der Begrüßungsdienst aus einem Team von sechs Personen: Dr. Cornelia Breiden-Langen, Ingrid Fasold, Christine Hannig, Nicole Pfeiffer, Martina Rumpel und Barbara Treu. Auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön für den zum Teil schon langjährigen Einsatz! Ansprechpartnerin für weitere Interessenten ist Martina Rumpel, Telefon 73745.

Gisela Burger

KINDERGARTENAUSFLUG AUF DEN ERLEBNISBAUERNHOF

Dieses Jahr machte sich unser Kindergarten Sternschnuppe auf den Weg zum Erlebnisbauernhof „Jakobshof“ in Unterickelsheim bei Geißlingen. Auf der Fahrt dorthin durch Wald und Flur entdeckten die Kinder schon viele spannende Sachen wie zum Beispiel Baustellen und Bagger!

Nach dem gemeinsamen Frühstück haben die Kinder echtes Kuhfell gefühlt und gelernt, wo die Milch herkommt. Danach durften sie an einer Holzkuh das Melken üben. Das war ganz schön schwer, aber die Kinder haben fast den ganzen Eimer voll gemolken. Es gab die Möglichkeit, ein Kälberiglu von innen anzuschauen – die Kinder haben festgestellt, dass es die Kälbchen ganz schön gemütlich haben. Bevor die Sternschnuppenkinder die Kühe füttern durften, hat Frau Scherer erklärt, was sie fressen, und mit den Kindern gemeinsam eine kleine Menge davon zusammengemischt.

Vor dem Mittagessen gab es dann auch noch eine Landmaschine zu sehen. Wer wollte und mutig genug war, durfte auf dem Futtermischwagen Probe sitzen. Danach war noch ein bisschen Zeit, sich auf dem großen Hof beim Rutschen und Rädchenfahren auszutoben. Besonders viel Spaß hat die Strohschlacht gemacht!

Unsere Vorschüler durften gemeinsam mit der Bäuerin eine leckere Joghurt – Quark - Creme zubereiten und danach natürlich auch essen :)

Ramona Friedlein

Foto: Ramona Friedlein

NA SOWAS...!

Beim Surfen im Internet stieß der dänische Pfarrer Finn Uth auf unseren Gemeindebrief und das Vorwort unseres Pfarrers. Kurzerhand fragte er an, ob er dieses auch in seinem Gemeindebrief veröffentlichen dürfe – natürlich war Pfarrer Natzschka einverstanden. Das Bild beweist... Dänen lügen nicht!

Alexander Amend

Hvis eller når, der skal rejses til sommer

Nogle bliver af forskellige grunde hjemme i sommertiden. Måske fordi man ikke har lyst til at rejse, eller måske fordi man ikke har råd til de lange rejser. Alligevel kan man faktisk godt finde inspiration fra andre kirker. På internettet har mange kirker - ligesom vi i Nim|UnderupIFøvling har, gjort det - gjort deres menighedsblad tilgængeligt for alle og enhver.
Det er blot på internettet via sin søgemaskinen, at indtaste en by og ordene lutherske kirker på landets sprog - og ofte vil man da være heldig at finde en eller flere kirker, som man kan "besøge".
God tur.

De tre sønner

Kære læsere
"De tre sønner".
Det er titlen på en fortælling af den russiske forfatter Leo Tolstoi: Tre kvinder skulle hente vand ved brønden. Ikke langt derfra sad en gammel mand på en bænk og hørte, hvordan kvinderne roste deres sønner.
"Min søn", sagde den første, "er så kvik og hurtig, at han lader alle andre bag sig". "Min søn", sagde den anden, "synger så smukt som en nattergal, der er ingen anden, der har en så smuk stemme som ham." Den tredje kvinde forholdt sig imidlertid tavs. "Hvorfor roser du ikke din søn?", spurgte de to andre. "Der er ikke noget, som jeg kan rose ham for," svarede hun, "min søn er kun et ganske almindeligt barn, som der ikke er noget særligt ved."
De tre kvinder fyldte deres spande og gik hjemad. Den gamle mand gik langsomt bagefter dem. Men spandene var tunge og de slidte hænder var trætte. Derfor holdt kvinderne en pause, da også ryggene gjorde ondt.
Da kom de tre drenge imod dem. Den første stod på hænder og slog den ene flik flak efter den anden. Kvinden udbrød: "Hvilken kvik dreng!".
Den anden dreng sang så herligt, ja ligesom en nattergal, og kvinderne lyttede andægtigt med tårer i øjnene. Den tredje dreng løb han til sin moder, løftede spanden op og bar den hjem.
Da spurgte de tre kvinder den gamle mand: "Nå, hvad siger du om vore sønner?" "Jeres sønner?", spurgte den gamle mand forundret, "jeg har da kun set én."
Denne fortælling lod jeg mine konfirmander tænke over sidste år. Jeg havde bemærket, at konfirmanderne havde store og gode talenter, specielt på sportens og musikkens område. Og jeg glæder mig sammen med forældrene, når de unge mennesker har succes og får en god karriere. Der er dog noget, som er vigtigere: At børn - ganske uafhængigt af hvordan deres liv forløber - altid forbliver lydhøre og opmærksomme over for deres forældre.

I ønske alle en dejlig sommer
Niko Natzschka
Præst i Martin Luther Kirche

Skitse af en detalje fra "Bondedrengen" - et maleri af den russiske Nikolay Bogdanov-Belsky (1868 - 1945)

Martin Luther Kirken - Würzburg Zeppelinstr. 21a, 97074 Würzburg | www.wuerzburg-martin-luther.de

6 Citater

"Den , der ikke længere kan lytte til sin broder, vil snart heller ikke længere kunne lytte til Gud"
Dietrich Bonhoeffer

GOTTESDIENST AM BELVEDERE

An Christi Himmelfahrt fand der traditionelle Gottesdienst der „Subregio Würzburg-Ost" (Gemeinden Gerbrunn, Rottendorf, Würzburg-Auferstehungskirche und Würzburg-Martin-Luther-Kirche) unter freiem Himmel bei schönstem Wetter mit zahlreichen Besuchern am Belvedere auf dem ehemaligen Landesgartenschaugelände statt. Die Predigt hielten Pfarrerin Barbara Renger und Vikarin Melanie Bär aus Rottendorf. Umrahmt wurde der Gottesdienst vom Bläserchor der Gemeinden Rottendorf und Würzburg-Auferstehungskirche. Der Gottesdienst wurde 2004 von Pfarrer Johannes Riedel, Pfarrer der Gemeinde Gerbrunn, ins Leben gerufen. Im Anschluss saßen die Besucher noch lange zusammen, und auch für die Kinder wurden zahlreiche, spannende Aktivitäten geboten.

Alexander Amend

Foto: Niko Natzschka

70 JAHRE MARTIN-LUTHER-KIRCHE

Die Kirchengemeinde feierte im Juni „70 Jahre Martin-Luther-Kirche". Anfänglich als „Notkirche" im Jahr 1949 erbaut, steht das Kirchengebäude – nach Plänen von Otto Bartning – inzwischen sogar unter Denkmalsschutz.
Dieses Jubiläum hat die Kirchengemeinde am 2. Juni mit einem Festgottesdienst und einem anschließenden Empfang begangen. Dekanin Dr. Edda Weise hielt die Festpredigt und feierte gemeinsam mit Pfarrer Niko Natzschka, Diakonin Franziska Korschel und der zahlreich erschienenen Gemeinde das Abendmahl. In einem kurzen Vortrag ging Stefan W. Römmelt auf die Baugeschichte des Kirchengebäudes ein. Musikalisch umrahmte die Lobpreisband den Festgottesdienst.
Beim anschließenden Empfang dankte der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Andreas Hellbach, für die Treue zur Kirchengemeinde und bat um Unterstützung für alle Vorhaben, die zur Weiterentwicklung der Gemeinde notwendig werden.

Max Schmid und Christina Hellbach

Foto: Dr. Horst Ammon

Das Bild zeigt (v.l.n.r.) unseren KV-Vorsitzenden Andreas Hellbach, die Würzburger Dekanin Dr. Edda Weise, unsere Diakonin Franziska Korschel und Pfarrer Niko Natzschka.

LASS DEN ABEND DIE FEHLER DES TAGES VERZEIHEN UND DAMIT TRÄUME GEWINNEN FÜR DIE NACHT.

Rabindranath Tagore